

Bei Daimler-Chrysler in Sindelfingen gehen die Mitgliederzahlen steil nach oben

»Mehr:« Erfolgreiche Werbung

»Mehr:« ist eine neue, überaus erfolgreiche Kampagne zur Mitgliederwerbung aus dem Südwesten der Republik. Rund die Hälfte der 700 Leiharbeiter, die bei Daimler-Chrysler in Sindelfingen Anfang des Jahres eingestellt wurden, wurden so organisiert. Von den kurz darauf eingestellten Befristeten sind sogar 90 Prozent in der IG Metall. Allein im März meldete Daimler-Chrysler Sindelfingen 506 Neueintritte – mehr als alle anderen Betriebe.

Kern der Kampagne sind mehrere vierseitige Werbeflyer, deren Texte bestimmte Zielgruppen oder Themen ansprechen. Was die IG Metall für Leiharbeiter, Befristete oder BA-Studenten leisten kann, wird dort kurz und bündig auf den Punkt gebracht. Gründe für Neueintritte im Zusammenhang mit der Tarifrunde



oder der Era-Einführung werden kompakt geliefert. Das Material erleichtert Werbegespräche. Es senkt die Hürden für Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall, auf die Menschen, die organisiert werden sollen, zuzugehen, liefert Argumente, gibt Sicherheit. Das direkte Gespräch kann und soll es nicht ersetzen. Konsequenz und engagiert geführte Werbegespräche sind ein wichtiger Teil der Kampagne.

»Mehr:« reagiert auf Veränderungen innerhalb und außerhalb

des Betriebs: Im Medienzeitalter zählen Schlagwörter und Bilder. Textlawinen werden ignoriert. Hinzu kommt: Mitgliederwerbegespräche erfolgen heute oft im Stehen etwa während kurzer Band- oder Ablöserpausen. Auch im Angestelltenbereich drängt oft die Zeit. Deshalb spielt »Corporate Design« eine wichtige Rolle: Es muss auf den ersten Blick erkennbar sein, wessen Produkt vor einem liegt. »Mehr:« bietet ein einheitliches Grunddesign, das durch Illustration und Text auf alle möglichen

Zielgruppen und Themen zugeschnitten werden kann. Eine Art »Trademark«, die langfristig und flexibel für Mitgliederwerbung nutzbar ist.

In »Mehr:« flossen Erfahrungen von Kommunikationsleuten in den Betriebsratsgremien der Daimler-Standorte im Südwesten, Gewerkschaftssekretären der IG Metall Stuttgart und Beteiligten am Mitgliederwerbe-Projekt der Bezirksleitung Baden-Württemberg zusammen. Vielleicht liegt dort das Geheimnis des Erfolgs: Die Kampagne ist nicht das Produkt einer externen, von der IG Metall beauftragten Werbeagentur. Sie ist das Ergebnis der gemeinsamen kreativen Arbeit betrieblicher Kommunikationsexperten und der fest im Betrieb verankerten Hauptamtlichen. ◀

Era-Einführung bei Fibro in Haßmersheim am Neckar

Vier Wochen lang Beschäftigten-Sprechstunden

Bei Fibro in Haßmersheim am Neckar begann die Einführung des Entgeltrahmen-Tarifvertrages (Era) ganz plötzlich: Der Arbeitgeber knallte dem Betriebsrat die Ordner mit den kompletten neuen Bewertungen auf den Tisch – nur kurz angekündigt, vor dem geplanten Einführungstermin.

»Das war im März vor einem Jahr«, sagt Andrea Loosmann, die Betriebsratsvorsitzende des Maschinenbauers mit fast 400 Beschäftigten. Nicht, dass die Betriebsräte sich auf das Thema Era nicht vorbereitet hätten, aber jetzt begann die richtige Arbeit. »Der Betriebsrat hat sich jeden einzelnen Arbeitsplatz vorgenommen und überprüft«, sagt Jürgen Handfest, Betriebsrat und Mitglied der Era-Kommission. Die Widerspruchsfrist wurde auf zwölf Wochen verlängert, weil



absehbar war, dass die normalen acht Wochen nicht ausreichen

würden, da es parallel Verhandlungen zu einem Ergänzungstarifvertrag gab. Allein die Sprechstunden für die Beschäftigten erstreckten sich über vier Wochen. 320 Beschäftigte hatten sich am Ende unter vier Augen informiert. Die Sprechstunde diente aber auch dazu, dass die Era-Kommission sich bei den Beschäftigten über ihre Aufgaben und Tätigkeiten informierte. So konnte die Kommission jedem Einzelnen nochmal näherbringen, was der Era bedeutet. Für die Akzeptanz im Betrieb war dies ein entscheidender Schritt.

Schließlich bekam der Arbeit-

geber den dicken Ordner bearbeitet zurück. Fast 320 Bewertungen des Arbeitgebers wurden reklamiert. Die Betriebsräte gaben die Begründung der Reklamationen ohne ihre eigenen Bewertungen ab – um später Verhandlungsspielraum zu haben. »Dazu braucht es aber einen guten Stand des Betriebsrats«, sagt Manfred Hoppe von der Heidelberger IG Metall.

Der Fibro-Betriebsrat konnte seine Standfestigkeit gleich in der Paritätischen Kommission beweisen. Die Sitzungen liefen erst schleppend: Die Arbeitgeber-Vertreter traten ohne Verhandlungsmandat an. Weil der Stichtag zur Era-Einführung aber feststand (Oktober 2006), konnten die Betriebsräte Druck aufbauen.

Ohne Einigungswillen sah die Era-Kommission keinen Sinn für

weitere Termine. Dann lenkte der Arbeitgeber doch ein. So wurde der Era aber noch während des Reklamationsverfahrens eingeführt, was nochmals für heftige Unruhe in der Belegschaft sorgte: Alle Beschäftigten bekamen die Ersteingruppierung vom Arbeitgeber nach Hause geschickt.

Anfang 2007 waren nur 17 Reklamationsverfahren übrig geblieben. Alle anderen wurden zur Zufriedenheit gelöst. Insgesamt sei die Akzeptanz des Era durch das transparente Verfahren sehr groß, war das Fazit der Betriebsräte. »Sehr professionell«, lobte Manfred Hoppe ihr Vorgehen. Fibro hatte als erster Era-Betrieb im Bereich der Heidelberger IG Metall eine Pilotfunktion, sagt Hoppe: »Wenn es überall so lief, wären wir glücklich.« ◀

IMI-Norgren Großbettlingen bei Esslingen – Nach Aktionen und Warnstreiks:

Standortschließung verhindert

Einen ersten Erfolg im Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze hat die Norgren-Belegschaft in Großbettlingen (Kreis Esslingen) erzielt: Die Konzernspitze in den USA hält nicht mehr an der Werkschließung fest, sondern ist nun bereit, über den Erhalt des Standorts zu verhandeln. Damit ist noch nichts entschieden, aber die Belegschaft hat einen großen Schritt vorwärts gemacht. »Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein Konzern gezwungen ist, eine Entscheidung zurückzunehmen«, sagte Jürgen Groß-Bounin von der IG Metall Esslingen.

Wie in **metall** 4/2007 berichtet sollte das Werk Großbettlingen mit fast 120 Arbeitsplätzen geschlossen werden. Für die Beschäftigten ein Schock, da sie in den vergangenen Jahren das Werk auf Vordermann gebracht haben. Großbettlingen schreibt schwarze Zahlen – für einen Kfz-Zulieferer



Entschlossene Norgren-Belegschaft demonstriert: Kämpfen lohnt sich

er nicht einmal wenig. Durch Verlagerungen ins Fellbacher Werk sowie nach Tschechien versprach sich die Konzernleitung in Chicago aber eine Verdreifachung des Gewinns.

Aus dem ersten Schock der Beschäftigten wurde schnell entschlossene Kampfbereitschaft. Interessenausgleichsverhandlungen wurden von Aktionen begleitet, Demonstrationen durch den Ort organisiert, Holzkreuze aufgestellt. Der Organisationsgrad der IG Metall schnellte auf über 90 Prozent. Die Geschäftsleitung wurde zu Verhandlungen über einen Sozialtarifvertrag aufgefordert.

Bereits beim zweiten Warn-

streik verkündete der Geschäftsführer, über den Erhalt der Arbeitsplätze verhandeln zu wollen. Grund: die engen Liefertermine. Bei wenigen Stunden Arbeitsausfall würde ein Großteil der deutschen und Teile der europäischen Nutzfahrzeugindustrie lahm liegen. Bei Redaktionschluss waren die Verhandlungen über ein Konzept zur langfristigen Sicherung des Standorts aufgenommen worden. Für Jürgen Groß-Bounin ist dies »ein erster Erfolg, den sich die Belegschaft mit ihrer großen Entschlossenheit und Geschlossenheit selbst erkämpft hat. Die Tür für eine Standortsicherung ist jetzt offen.« ◀

ITT Flygt Pforzheim: Dreieinhalb Wochen Arbeitskampf

Sozialtarifvertrag erstreikt

Dreieinhalb Wochen streikten die Beschäftigten von ITT Flygt in Pforzheim für einen Sozialtarifvertrag. Vor Ostern konnten sie ein Ergebnis erreichen, das in der Urabstimmung eine breite Akzeptanz fand.

»Das Verhandlungsergebnis ist ein Erfolg der am Streik beteiligten Beschäftigten«, sagt Streikleiter Karl-Heinz Kortus (IG Metall Pforzheim). Es umfasst im Sozialplan ein Volumen von 3,65 Millionen Euro für die 54 Beschäftigten. Außerdem wird eine

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft gegründet, um über berufliche Weiterqualifizierung bessere Chancen für den Arbeitsmarkt zu erwerben.

Seit Januar habe die Belegschaft versucht, die Schließung zu verhindern, sagte Betriebsratschef Roland Fiess. Selbst ein vom Betriebsrat vorgelegtes Fortführungskonzept wurde abgelehnt, sagt Stellvertreter Joachim Nörenberg. Und das, obwohl Flygt zuletzt einen Gewinn von 21,9 Prozent verzeichnete. ◀

Meldung

Sanmina Karlsruhe:

Schadensbegrenzung durch Sozialplan

Bei Sanmina in Karlsruhe konnte nach wochenlangen Protesten nun ein Sozialplan vereinbart werden (**metall** berichtete mehrfach). Demnach stellt der US-Konzern Sanmina-SCI insgesamt 3,9 Millionen Euro für Abfindungen an die noch verbliebenen 254 Beschäftigten zur Verfügung.

»Dies ist eine Schadensbegrenzung, die nur durch den großen Zusammenhalt der Beschäftigten und durch den starken Protest zustande gekommen ist«, so bewertet Karlsruhes IG Metall-Bevollmächtigter Angel Stürmlinger das Ergebnis.

Zuerst war für das frühere Siemens-Leiterplattenwerk nur rund die Hälfte der jetzt erreichten Summe in Aussicht gestellt worden. Außerdem wurde die Bildung einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft ab dem 1. Mai vereinbart.

Angel Stürmlinger forderte erneut eine konstruktivere Beteiligung von Siemens, das die Leiterplattenfertigung erst vor zwei Jahren an Sanmina-SCI verkauft hatte. Siemens müsse nun zumindest die Möglichkeiten erweitern, die Betroffenen bevorzugt und zügig wieder am Standort Karlsruhe oder bei Firmen im Siemens-Industriepark unterzubringen. »Ein stärkeres Engagement für seine früheren Beschäftigten und eine finanzielle Beteiligung an der Auffanggesellschaft wären eine große Chance für Siemens«, sagte Stürmlinger: Vor dem Hintergrund der vielen Skandale der letzten Monate könne der Konzern auf diese Weise wenigstens etwas sein angeschlagenes Image verbessern. ◀

Meldung

Zukunft von Airbus Laupheim

»Wir erwarten klares Bekenntnis«

Die Beschäftigten bei Airbus in Laupheim stemmen sich weiter gegen die Ausgliederung. »Wir erwarten, dass Airbus in Zukunft zu der Belegschaft in Laupheim steht«, heißt es in einer Resolution. Probleme beim A 380 und das Sparprogramm »Power 8« dürften nicht zur Zerschlagung erfolgreicher Strukturen führen. Die Belegschaft will die derzeitige Wertschöpfung in den Airbus-Strukturen erhalten. »Wir erwarten ein klares Bekenntnis zu unserem Standort im Airbusverbund und dass Laupheim auch an weiteren Zukunftsprojekten beteiligt wird.« ◀

TTE Villingen

Bewusste Insolvenz: Ein Erfolg gelang jetzt für die Beschäftigten bei TTE in Villingen (früher Thomsom), die durch eine bewusst herbeigeführte Insolvenz ihren Arbeitsplatz verloren haben, berichtet die IG Metall Villingen-Schwenningen.

Die durch Vertragsbruch des chinesischen Konzerns TCL in die Insolvenz getriebenen Beschäftigten der TTE Germany können jetzt hoffen, dass es doch noch zu einem akzeptablen Sozialplan reicht. Die Verhandlungen mit der »Deutschen Thomson« haben ein Ergebnis erbracht. »Thomson wird einen siebenstelligen Betrag für einen Sozialplan zur Verfügung stellen«, sagte Bevollmächtigter Michael Ruhkopf: »Damit hat die Hartnäckigkeit der Beschäftigten, des Betriebsrates, des Rechtsbeistandes und der IG Metall einen ersten Erfolg erzielt.« ◀

Kfz-Arbeitgeber in Baden-Württemberg

Raus aus dem Flächentarif?

Die baden-württembergischen Kfz-Arbeitgeber wollen offenbar aus ihrer Tarifverantwortung aussteigen. Nach Informationen der IG Metall gab es am 24. April in der Delegiertenversammlung des landesweiten Kfz-Verbands den Antrag, die Tarifzuständigkeit aufzugeben (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe).

»Diese Absicht ist ernstzunehmen«, sagt Jürgen Ergenzinger, der bei der IG Metall-Bezirksleitung für den Bereich Kfz-Handwerk zuständig ist. Zwar gilt in Baden-Württemberg der laufende Tarifvertrag bis Ende Februar 2008. »Aber eine baldige Kündigung aller Tarifverträge wäre die logische Folge einer solchen Entscheidung«, betont Ergenzinger.

Das würde bedeuten: Das gesamte Kfz-Handwerk in Baden-Württemberg wäre in einem tariflosen Zustand, und die Beschäftigten wären der Willkür

der Arbeitgeber ausgeliefert. »Wir werden uns mit aller Macht gegen eine Tariffucht wehren, notfalls auch mit Arbeitskampfmitteln«, kündigte Jürgen Ergenzinger an.

Die IG Metall wird jetzt die Beschäftigten über diese Entwicklungen informieren. Übrigens: Für IG Metall-Mitglieder gelten auch gekündigte Tarifverträge weiter. ◀



Über 200 Betriebsräte der Metallindustrie aus Freiburg und Lörrach demonstrierten vor der Firma Gould in Eichstetten für Ihre Mitbestimmung bei der Neueinstufung der Beschäftigten nach Era. »Der neue Entgelttarifvertrag darf nicht zur Lohndrückerei verkommen«, sagte Freiburgs Bevollmächtigter Hermann Spieß. In der Kritik stand die »restriktive Beratungspraxis« von Südwestmetall, die zu diesen Problemen führe

Kurz gemeldet

ITGA Baden-Württemberg Seit April gibt's 2,8 Prozent mehr

Für die Beschäftigten im Industrieverband Technische Gebäudeausrüstung (ITGA) sind im April die Einkommen um 2,8 Prozent gestiegen. Nach langem und zähen Ringen konnte ein Jahr nach Auslaufen der Tarifverträge ein neues Ergebnis erreicht werden. Ab April 2008 gibt es eine weitere Tarifierhöhung um 1,9 Prozent. Der Tarifvertrag läuft bis 31. März 2009. Jürgen Ergenzinger, Verhandlungsführer der IG Metall, zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis. »Es ist uns gelungen, die Tarifverträge neu zu schließen. Damit haben die Beschäftigten wieder die tarifliche Sicherheit«, sagte er. Die Arbeitgeber hatten 2006 die Tarifverträge auslaufen lassen und

sich geweigert, diese neu abzuschließen. Außerdem haben sich die Tarifvertragsparteien auf Regelungen zur Qualifizierung geeinigt. Jürgen Ergenzingers Fazit: »Die Beschäftigten bekommen endlich wieder mehr Geld. Das ist die wichtigste Botschaft des Ergebnisses.« ◀

Modellversuch Weiterbildung Gutes Werkzeug für die Praxis

Gering qualifizierte Beschäftigte sind die Achillesferse des Arbeitsmarktes. Dennoch werden sie bisher kaum an betrieblicher Weiterbildung beteiligt, obwohl ihre Arbeit durch technische und organisatorische Neuerungen ständig anspruchsvoller wird.

Das vorrangige Ziel des vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg geförderten Projektes »Weiterbildung im Prozess

der Arbeit« war es, ein arbeitsorientiertes Weiterbildungs-konzept für An- und Ungelernte sowie ältere Beschäftigte zu entwickeln und zu erproben. Zum Abschluss des Projektes betonten Bezirksleiter Jörg Hofmann und Südwestmetall-Geschäftsführer Stefan Küpper einhellig: »Die Kombination aus arbeitsplatzbezogenem Lernen und Theorie ist der geeignete Weg, diesen Mitarbeitern eine zielgruppenspezifische und somit passgenaue Weiterbildung zu gewähren.« Durchgeführt hat diesen innovativen Modellversuch die Weiterbildungsagentur »Agentur Q«. Etwa 160 Beschäftigte von Alcan (Singen), Balluff (Neuhausen a.d.F.), EGO. (Oberderdingen), Mann+Hummel (Ludwigsburg) und Neff (Bretten) waren beteiligt. Dabei sind zehn Weiterbildungsprofile (zum Beispiel Gruppenkoordinator, Qua-

litätsfachkraft oder Einsteller) und mehr als 140 Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Arbeits- und Lernprojekten (ALP) entwickelt worden. Aus Sicht von Jörg Hofmann bewirkte die starke Einbindung möglichst vieler betrieblicher Experten bei der Erstellung der Profile und der dazugehörigen ALP eine hohe Akzeptanz des neuen Lernkonzeptes in den Unternehmen. Ausführliche Infos gibt's im Internet bei der Agentur Q unter www.agenturq.de. ◀

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart, Telefon 0711-
16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Redaktion: Jörg Hofmann
(verantwortlich), Kai Bliesener,
Ulrich Eberhardt

Norgren Herion, Großbettlingen

Warnstreiks zeigen Wirkung

Die Warnstreiks der Norgren-Belegschaft in Großbettlingen haben Wirkung gezeigt: Die Geschäftsleitung ist jetzt zu Verhandlungen über den Erhalt des Standorts bereit.

Dies ist ein erster Erfolg im Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze. Bisher hat die Konzernspitze in Chicago/USA an der Werkschließung festgehalten und Verhandlungen über den Erhalt des Standorts kategorisch abgelehnt.

Mit der Aufnahme von Verhandlungen ist zwar noch nichts entschieden, aber die Kolleginnen und Kollegen haben einen großen Schritt vorwärts gemacht. »Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein Konzern gezwungen ist, eine einmal getroffene Entscheidung zurück zu nehmen«, sagte Jürgen Groß-Bounin von der IG Metall Esslingen.

Entscheidend für diesen »Sinnes-

wandel« waren die zwei Warnstreiks, zu denen die IG Metall aufgerufen hat. Bei beiden Warnstreiks war die Beteiligung jeweils fast komplett.

Durch die Forderung nach einem Sozialtarifvertrag ist die IG Metall arbeitskampffrei und kann zu Arbeitsniederlegungen aufrufen. Beeindruckend ist die große Entschlossenheit und der große Zusammenhalt der Belegschaft. Zwischenzeitlich sind auch fast alle Beschäftigten in der IG Metall organisiert.

Die Liefersituation des Unternehmens ist sehr angespannt. Bereits bei wenigen Stunden Arbeitsausfall in Großbettlingen würde ein Großteil der deutschen und Teile der europäischen Nutzfahrzeugindustrie lahm liegen.

Inzwischen wurde mit den Verhandlungen über ein Konzept zur langfristigen Sicherung des Standorts begonnen. ◀



»Warnstreik bei Norgren in Großbettlingen«

Kugler-Womako, Nürtingen

Geduld der Belegschaft ist zu Ende



»Protestaktion bei Kugler-Womako in Nürtingen«

Ende März legten die Beschäftigten von Kugler-Womako in Nürtingen aus Protest gegen die Konzernpolitik und aus Sorge um ihren Arbeitsplatz für 30 Minuten die Arbeit nieder.

Kugler-Womako, Hersteller von Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie in Nürtingen, hat zirka 140 Beschäftigte und gehört zur Körber AG mit Sitz in Hamburg.

Die Konzernleitung will ein Viertel der Beschäftigten entlassen, obwohl es einen gültigen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung gibt. »Die Belegschaft hat Ihren Beitrag zur Sicherung des Standorts geleistet, jetzt ist der Konzern in der Pflicht, tragfähige Zukunftskonzepte zu liefern«, stellte Sieghard Bender von der IG Metall fest.

Die Belegschaft verabschiedete

bei ihrer Protestveranstaltung eine Resolution an den Aufsichtsrat der Körber AG, der zur gleichen Zeit in Basel tagte. Darin wird die Konzernleitung aufgefordert, endlich Klarheit über die Zukunftspläne für Kugler-Womako zu schaffen und Entscheidungen zur dauerhaften Sicherung der Arbeitsplätze zu treffen. Das scheinbar Kaputtschrumpfen des Betriebs darf nicht weitergehen.

Wenn der Vorstand der Körber AG nicht in der Lage ist, Kugler-Womako eine Perspektive zu bieten, fordert die Belegschaft den Verkauf an einen neuen Investor zu fairen Bedingungen. Interessenten gibt es. »Mit dieser Aktion haben wir gezeigt, dass wir bereit sind, für unsere Arbeitsplätze zu streiten. Jetzt muss die Konzernleitung sich bewegen«, fordert die Belegschaft. ◀

Der 1. Mai in unserer Verwaltungsstelle

Esslingen

9.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

10.50 Uhr
Kundgebung; Marktplatz
Dagmar Schorsch-Brandt,
Verdi Landesbezirk

12.30 Uhr
Hocketse, Marktplatz

Nürtingen

10.00 Uhr
Platzkonzert, Schillerplatz

10.30 Uhr
Kundgebung, Schillerplatz
Bernd Köster
DGB-Region Stuttgart

12.00 Uhr
Hocketse, Schillerplatz

Kirchheim

13.30 Uhr
Kundgebung, Rathaus
Cuno Hägele, Verdi Stuttgart
anschließend
Demonstration
zur K.-Widerholt-Halle

15 bis 18 Uhr
1. Mai-Fest, K.-W.-Halle
Musik: Sergio Vesely

Termine

- ▶ 15. Mai, 16.30 Uhr
Delegiertenversammlung
- ▶ 25. Mai, 8 bis 12 Uhr
Betriebsratsvorsitzenden-
tagung, DGB-Haus Esslingen

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11-9 3180 50
Internet: www.esslingen.igm.de

Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

Beschäftigte setzen sich für ihre Rechte ein

Ein Schritt in die richtige Richtung

Nach zwölf Jahren haben die zirka 150 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Solar-Fabrik AG gemeinsam mit der IG Metall Freiburg erstmalig die Wahl zum Betriebsrat eingeleitet.

Am 21. März war es soweit. 22 Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich in einer Persönlichkeitswahl der Wahl zum Betriebsrat.

Von dem mit sieben Mitgliedern besetzten Gremium gehören vier Kollegen der IG Metall an. In der konstituierenden Sitzung des Betriebsrats am 10. April wurden die Vorsitzende und ihr Stellvertreter, beide IG Metall-Mitglieder, gewählt sowie erste Beschlüsse gefasst. Gewerkschaftssekretär Marco Sprengler, der die Wahlversammlung Anfang des Jahres leitete und den Wahlvorstand bei seiner Arbeit begleitete, sagte: »Es gibt immer noch Unternehmen und Betrie-



Kolleginnen und Kollegen des Wahlvorstands beim Auszählen der Stimmen für die erste Betriebsratswahl nach zwölf Jahren

be in der Größenordnung von Solar-Fabrik AG, die ohne Betriebsräte und damit auch ohne Mitbestimmungsrechte sind. Das Beispiel Solar-Fabrik AG zeigt, gemeinsam mit der IG Metall wird das Recht auf Mitbestimmung durch Betriebsräte auf

den Weg gebracht. Es sollten sich mehr Kolleginnen und Kollegen an uns wenden, um Betriebsratswahlen in den Betrieben zu organisieren. Denn der Verzicht auf Betriebsräte bedeutet immer auch einen Verzicht auf Mitbestimmung.«

6,5% PLUS IST MUSS

1. Mai in Freiburg

Demonstration und Kundgebung am Stühlinger Kirchplatz von 11 bis 17 Uhr. Hauptredner ist Kollege Hermann Spieß von der IG Metall Freiburg.

Afterwork-Party für JAVis in der Verwaltungsstelle der IG Metall Freiburg

Erfahrungsaustausch in lockerer Atmosphäre

Der Orstjugendausschuss der IG Metall Freiburg empfing alte und neue Jugend- und Auszubildendenvertreter aus den Unternehmen in der Region.

So konnten sich auch die neugewählten Jugend- und Auszubildendenvertreter ein Bild über das Engagement der IG Metall-Jugend in Freiburg machen. In lockerer Atmosphäre tauschten sich die JAVis über ihre betrieblichen Erfahrungen und über die Arbeit im Ortsjugendausschuss aus. ◀



Termine

- ▶ **Ortsvorstand**
22. Mai, 8.30 Uhr, Sitzungszimmer 1, AOK-Gebäude
- ▶ **Frauenausschuss**
8. Mai und 5. Juni, 18 Uhr, Sitzungszimmer 2/3, AOK-Gebäude
- ▶ **Arbeitslosenberatung**
3. Mai und 14. Juni, ab 10 Uhr, Büro der IG Metall, AOK-Gebäude
- ▶ **Seniorenarbeitskreis**
14. Mai, 14.30 Uhr, Sitzungszimmer 2/3, AOK-Gebäude
- ▶ **Referentenabend**
10. Mai, 18 Uhr, Büro der IG Metall, AOK-Gebäude
- ▶ **Era-Workshop**
24. Mai, 13 Uhr, Sitzungszimmer 1, AOK-Gebäude

Anerkennungstarif

Hermetic Pumpen nach 30 Jahren tarifgebunden

Die betriebliche Tarifkommission der Hermetic Pumpen GmbH in Gundelfingen ist mit dem Ergebnis der Tarifverhandlungen sehr zufrieden. Nach mehreren betrieblichen Aktionen und einem Warnstreik war der Anerkennungstarifvertrag unter Dach und Fach. Auch die IG Metall-Mitglieder stimmten dem verhandelten Ergebnis auf einer betrieblichen Mitgliederversammlung zu. Die Betriebsräte und auch Verhandlungsführer Marco Sprengler von der IG Metall sind erfreut über die Einsatzbereitschaft der Beschäftigten. Durch den enormen Mitgliederzuwachs und den Zusammenhalt der Kolleginnen und Kollegen ist dieser Tarifvertrag zustande gekommen. Dies zeigt wieder: Gemeinsam sind wir stark, das ist die einhellige Meinung im Betrieb. ◀

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 3 8-0
Fax 07 61-2 07 3 8-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Marco Sprengler

Zieht alle mit

Eine Erfolgsmeldung aus Mosbach

»Der Knoten ist geplatzt«, sagt Kollege Willi Ende, Betriebsrat bei Honeywell in Mosbach. Angespornt von Mitglieder-Werbeerfolgen in anderen Betrieben, »rührte er richtig die Trommel«.

Dreizehn neue Mitglieder wurden von Januar bis März 2007 aufgenommen. »Das ist aber nicht das Ende der Fahnenstan-

ge«, bekräftigt Kollege Ende. »Die gute Auftragslage, die Neueinstellungen, aber auch die Extras, die wir als Betriebsratsgremium mit der IG Metall erfolgreich durchgesetzt haben, zeigen große Wirkung.

Uns ist klar, mit jedem Mitglied erhöhen sich unsere Verhandlungsaussichten.«



Willi Ende

Projekt Mypegasus-IG Metall Heidelberg

Neu in der Verwaltungsstelle: Thomas Wenzel

Das Projekt der IG Metall Heidelberg mit Mypegasus hat schon begonnen.

Die intensive Betreuung arbeitsloser oder von Arbeitslosigkeit bedrohter Kolleginnen und Kollegen steht im Vordergrund.

Informationen über den regionalen Arbeitsmarkt und die Erstellung von Qualifikationsprofilen werden gemeinsam mit der Agentur für Arbeit konkret angepackt.

Das Projekt wird von Kollege Thomas Wenzel, 49 Jahre alt, bis 31. März 2007 Betriebsratsvorsitzender in der jetzt verlagerten Firma Schmitt-helm, betreut.

Seit 1. April 2007 beschäftigt sich Kollege Thomas Wenzel mit der Vermittlung Arbeit suchender Kolleginnen und Kollegen.



Thomas Wenzel

Gewählt

Delegierter für den Gewerkschaftstag

Werner Kief, Betriebsratsvorsitzender bei der Firma ABB



Stotz Kontakt in Heidelberg, GBR-Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender im KBR, wurde als Delegierter für den Gewerkschaftstag im Herbst in Leipzig gewählt.

Seit 1980 Versichertenberaterin Kollegin Ida Neef bietet Rentenberatung an



Die Kollegin Ida Neef ist nicht nur fit in Fragen der Rente (Termin, Kosten), sie war über 30 Jahre die organisatorische Seele des DGB in Heidelberg. Sie war Mitarbeiterin unter vier DGB-Kreisvorsitzenden und Ansprechpartnerin für alle »größeren und kleineren Sorgen« aller Mitarbeiter der DGB-Gewerkschaften.

Tarifrunde 2007 Kein Ergebnis in Sicht – Zu Warnstreiks bereit

Trotz boomender Konjunktur und weiter steigender Gewinne, zunehmender Leistungsverdichtung und hohem Produktivitätszuwachs: Die Unternehmer wollen uns daran nicht entsprechend be-



teiligen. Wieder wollen sie uns mit einigen Krümeln abfertigen. Diese Kampfansage nehmen wir an. Wir sind darauf vorbereitet. 250 neue Mitglieder seit Januar sind eine sehr gute Ausgangsposition.

Kurzmeldungen

► 1. Mai in Heidelberg

Demonstration und Markt der Möglichkeiten. Die Maidemonstration beginnt um 10 Uhr am Bismarckplatz. Spiel- und Mitmachmöglichkeiten für Kinder.

► attac ruft auf

2. bis 8. Juni in Rostock, Heiligendamm, Proteste gegen G8-Gipfel

► Bildung, Freizeit, Reisen...

Mit der IG Metall Heidelberg in die Lombardei.

Como, Lugano, Mailand, Bergamo, Lago Maggiore und, und, und. 1. bis 6. Oktober

Termine im Mai

► 8. Mai, 17.30 Uhr: AK Migranten in der Verwaltungsstelle

► 8. Mai, 17 Uhr: Angestelltenausschuss in der Verwaltungsstelle

► 16. Mai, 17.30 Uhr: AK Frauen in der Verwaltungsstelle

► 21. Mai 17.30 Uhr: VKL-Sitzung in der Verwaltungsstelle

► 22. Mai, 17 Uhr: OJA-Sitzung in der Verwaltungsstelle

► 23. Mai, 16.30 Uhr: Betriebsratstreffen im Büro Sinsheim

► 24. Mai, ab 14 Uhr: Rentenberatung durch die Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle

► 30. Mai, 13.30 Uhr: AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle

Weitere Informationen auch im Internet:
www.heidelberg.igm.de

Impressum

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2 a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21-98 24-0
Fax 0 62 21-98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet: www.heidelberg.igm.de

Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

Tarifrunde 2007

Vorbereitungen laufen

Startklar für die Tarifrunden 2007: »Plus ist Muss«.

Die Beschäftigten im Metallbau-erhandwerk, der Holz- und Kunststoffindustrie, der Metall- und Elektroindustrie erwarten endlich deutliche Entgeltsteigerungen.

2007 wird ein gutes Jahr für die deutsche Wirtschaft. In den Betrieben läuft es sogar noch besser als im Rekordjahr 2006.

Dass die Arbeitgeber nicht bereit sind, Geschenke zu verteilen, ist in den Tarifverhandlungen bisher deutlich geworden.



Mobilität in Heidenheimer Betrieben: Ein Plus ist Muss

Entgelttarifvertrag

Era-Umsetzung mit Licht und Schatten

In den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie wird auf Hochtouren an der Umsetzung des Entgelttarifvertrages gearbeitet.

Betriebsräte und paritätische Kommissionen stellen dabei immer wieder fest, dass die Arbeitgeber Arbeitsaufgaben niedriger eingruppierten wollen, als es der Tarifvertrag vorsieht oder Arbeitsaufgaben plötzlich anders aussehen, als dies bisher der Fall war.

Wenn Facharbeit nur noch als angelernte Arbeit bezahlt werden soll und es im Betrieb plötzlich keine Entwicklungsingenieure mehr gibt, dann ist nicht der Tarifvertrag daran schuld, sondern er wird falsch angewandt.

Bei der Firma Christian Maier soll anstelle der Entgeltgruppe sieben

Die Funktionäre der IG Metall haben sich deshalb in Vertrauensleutesitzungen und auf Seminaren auf die Auseinandersetzung mit den Arbeitgebern eingestellt und diskutieren in den Betrieben mit den Beschäftigten über die weiteren Schritte, um zu ordentlichen Ergebnissen zu kommen.

Wir sind startklar, für unsere berechnete Forderung zu kämpfen, wenn es am Verhandlungstisch nicht zu einer akzeptablen Lösung kommt, so der Tenor aus den Betrieben. ◀

nur die Entgeltgruppe vier bezahlt werden. Die Folge: Für die Betroffenen gibt es monatlich über 420 Euro weniger. Wer den Entgelttarifvertrag so umsetzen will, hat entweder keine Ahnung von diesem oder wendet ihn absichtlich falsch an. Das verurteilen wir aufs schärfste und werden dagegen vorgehen, bekräftigt der Fachsekretär Hans-Jörg Naprawnik.

Dass es auch anders geht, zeigen zum Beispiel die Firmen Bosch Siemens Hausgeräte und Voith. Bei Bosch wurde vereinbart, dass das anrechenbare Verdienstrisiko von zehn Prozent auf drei Prozent reduziert wird. Bei Voith wird es auf fünf Prozent reduziert. ◀

Glückwunsch

In Heidenheimer IG Metall

Berthold Keller wird 80 Jahre alt

Der langjährige erste Vorsitzende der Gewerkschaft Textil und Bekleidung, die 1998 Teil der IG Metall wurde, feierte im März seinen achtzigsten Geburtstag. Was die wenigsten wissen, Berthold Keller ist Mitglied der Heidenheimer IG Metall. Wir wünschen ihm im Namen aller unserer Mitglieder gute Gesundheit und einen ausgefüllten Lebensabend. ◀



Berthold Keller

Verhandlungen haben begonnen Ditis soll Tarifvertrag bekommen

Bei der zur Voith Gruppe gehörenden und in Mergelstetten ansässigen Ditis Systeme GmbH haben wir Verhandlungen zu einem Haustarifvertrag aufgenommen. Die Beschäftigten des IT-Unternehmens wollen die Sicherheit von tarifvertraglichen Regelungen. Die Sicherheit, die durch Tarifverträge erreicht wird, ist durch nichts zu ersetzen. Aus diesem Grund wurde die Ditis-Geschäftsleitung von den IG Metall-Mitgliedern bei Ditis aufgefordert, eine Tarifbindung herzustellen. Mit der Geschäftsleitung wurde verabredet, dies mit einem Haustarifvertrag zu tun. Die Verhandlungen laufen vielversprechend. Wir hoffen, einen Hausvertrag erfolgreich abschließen zu können. ◀

Liegelind

Herbrechtingen soll geschlossen werden

Am Mittwoch vor Ostern erhielten die Beschäftigten der Liegelind GmbH in Herbrechtingen die Hiobsbotschaft, ihr neuer Gesellschafter, die Weber u. Ott AG, Sitz in Forchheim/Bayern, will den Standort Herbrechtingen schließen und Liegelind nach Forchheim verlagern. 40 der 60 Arbeitsplätze bleiben dabei auf der Strecke, weil der Großteil der Tätigkeiten gleichzeitig ausgelagert werden soll. Der Betriebsrat und die IG Metall haben Widerstand angekündigt.

Ein schlüssiges Konzept ermöglicht eventuell auch eine Fortführung in unserer Region. Denn, wenn es den 20 Betroffenen nicht möglich ist, nach Forchheim zu wechseln, ist Liegelind unter Umständen durch diesen Kompetenzverlust insgesamt gefährdet. Die Verhandlungen wurden am 19. April aufgenommen. ◀

Seminar zur wirtschaftlichen Lage Wagenblast-Kollegen drückten die Schulbank

Vom 12. bis 14. April traf sich der Wirtschaftsausschuss der Firma Wagenblast

unter der Leitung des Kollegen Charly Trautwein vom IMU-Institut zu einem Seminar



in der Verwaltungsstelle Heidenheim. Da im Zuge der Haustarifverhandlungen die wirtschaftliche Situation eine wesentliche Rolle gespielt hat, wird die Qualifikation auch auf diesem Gebiet für die Kollegen immer wichtiger. ◀

Impressum

IG Metall Heidenheim, Robert-Koch-Straße 28, 89522 Heidenheim, Telefon 0 73 21-93 84-0, Fax 0 73 21-93 84-44, E-Mail: heidenheim@igmetall.de, Internet: www.igmetall-heidenheim.de

Redaktion: Andreas Strobel (verantwortlich), Rudi Neidlein

Tarifrunde 2007

Verhandlungstage sind Aktionstage

Die Auftragsbücher sind voll, die Umsätze und Gewinne steigen – da ist es nur logisch, dass die Beschäftigten aus der Metall- und Elektroindustrie ihren gerechten Anteil am Erwirtschafteten haben wollen.

»Vor allem aber wollen die Beschäftigten keine Mogelpackung. Das Angebot der Arbeitgeber von 2,5 Prozent plus einer Einmalzahlung von 0,5 Prozent ist absolut unzureichend. Die Karlsruher Unternehmen verdienen gutes Geld, und die Arbeitnehmer sollen immer mehr Lasten tragen – das machen wir nicht mit«, sagte der Erste Bevollmächtigte Angel Stürmlinger. Der Druck aus den Betrieben werde verstärkt werden, bis die Arbeitgeber ein vernünftiges An-



Azubis demonstrieren vor dem Verhandlungslokal

gebot auf den Tisch legen, machte Angel Stürmlinger deutlich. Auch Karlsruher Azubis demon-

strieren am 16. April 2007 in Ludwigsburg mit weiteren 2500 Jugendlichen aus ganz Baden-

Württemberg für unsere Forderung nach 6,5 Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung sowie für die Übernahme der Studiengebühren durch die Arbeitgeber.

»Unsere Forderungen sind fair, und wir sind es wert, dass wir an der guten wirtschaftlichen Lage in diesem Jahr merkbar beteiligt werden. Die Unternehmen können BA-Studierende maßgeschneidert nach ihren Bedürfnissen ausbilden. Sie stellen sich die Ausbildung selbst zusammen, dann sollen sie sie auch selbst bezahlen, und zwar komplett, auch die Studiengebühren«, argumentierte Salvatore Fiorenza, Jugend- und Auszubildendenvertreter der Firma Siemens. ◀

Hartmut Pleier zu Gast bei Betriebsräten

Neues Qualifizierungsprogramm

Nicht zum ersten Mal war Hartmut Pleier, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Karlsruhe, zu Gast bei der Besprechung der Betriebsratsvorsitzenden im DGB-Haus Karlsruhe.

Herr Pleier berichtete über die Arbeitsmarktsituation in der Region Karlsruhe. Dabei wies er insbesondere auf das neue Programm »WeGebAU« hin. Die

Abkürzung »WeGebAU« bedeutet: Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen. Hier werden nicht unerhebliche Geldmittel für die Qualifizierung dieser Berufsgruppen zur Verfügung gestellt.

Gefördert werden Weiterbildungsmaßnahmen zu einem anerkannten Berufsabschluss oder einer – möglichst zertifizierten – Teilqualifikation.

Dabei erstattet die Agentur dem Arbeitgeber die Lehrgangskosten und zahlt einen Zuschuss zu den notwendigen übrigen Weiterbildungskosten. Die Geldmittel können direkt beim Team für Arbeitgeberleistungen der Agentur für Arbeit Karlsruhe beantragt werden. ◀



Hartmut Pleier von der Agentur für Arbeit referierte bei den Betriebsratsvorsitzenden

Streichung der freiwilligen Zulagen rechtsunwirksam

Erfolgreicher Rechtsstreit

Das hatte sich der Geschäftsführer eines Ettlinger Metall-Betriebes aber anders vorgestellt.

Weil die Beschäftigten nicht bereit waren, auf das Urlaubsgeld zu verzichten, strich er kurzerhand dem Teil der Belegschaft, der noch eine freiwillige Zulage hatte, diese komplett. Die Zulage stammt überwiegend aus einer in der Vergangenheit umgewandelten Prämienentlohnung.

Dazu sagte Günter Schmidtke von der IG Metall Karlsruhe: »Das war für die Kollegen ziemlich hart. Im Einzelfall machte das bei den Betroffenen über 500 Euro im Monat aus. Zum Glück hatten wir durch den Kollegen Wolfram Treiber vom Team der DGB Rechtsschutz GmbH eine sehr gute juristische Vertretung. Die Kolleginnen und Kollegen der DGB-Rechtstelle haben die Sache wirklich sehr engagiert und am Ende auch erfolgreich vertreten.«

Nachdem das Arbeitsgericht

deutlich zu erkennen gab, dass es der Rechtsauffassung des Arbeitgebers und seiner rechtlichen Vertretung nicht folgen wird und letztlich die von der IG Metall Karlsruhe vertretene Position die richtige ist, sah auch der streitbare Geschäftsführer ein, dass man den Beschäftigten nicht so einfach einmal ein paar hundert Euro vom Monatslohn wegstreichen kann. Es kam zu obsiegenden Urteilen und Vergleichen im Sinne der Beschäftigten.

Gut, dass wir in der IG Metall sind, war das einhellige Urteil der Beschäftigten. ◀

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21-9 31 15-0
Fax 07 21-9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de

Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

Am Tag der Arbeit Demonstration und Kundgebung auf dem Mannheimer Marktplatz

1. Mai-Feier des DGB in Mannheim

Unter dem Motto »Du hast mehr verdient! Mehr Respekt, Soziale Gerechtigkeit, Gute Arbeit« ruft der DGB Region Rhein-Neckar zum diesjährigen 1. Mai auf.

Um 9 Uhr wird in der Kirche St. Sebastian am Marktplatz ein ökumenischer Gottesdienst angeboten. Das Mannheimer Gewerkschaftshaus ist Treffpunkt für die um 10 Uhr beginnende Demonstration. Ab 11 Uhr wird der DGB-Regionvorsitzende Stefan Rebmann die Kundgebung eröffnen. Die stellvertretende Bezirksvorsitzende des DGB Baden-Württemberg, Leni Breymaier,

wird neben anderen Rednern ebenfalls zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sprechen. Die Band JUST FOR FUN rundet die Feier musikalisch ab. Wie jedes Jahr gibt es internationale Spezialitäten, einen Markt der Möglichkeiten, sowie ein Rahmenprogramm für Kinder. Abends um 20 Uhr wird der bekannte Kabarettist Einhart Klucke im TIG 7 sein Programm »Langsam reicht's« präsentieren.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am Tag der Arbeit auf den Marktplatz zu kommen. ◀



Es ist wichtig, dass Gewerkschafter ihre Anliegen öffentlich machen

1. Mai in Mannheim

Ökumenischer Gottesdienst
9 Uhr, St. Sebastian, Marktplatz

Demonstration
10 Uhr ab Gewerkschaftshaus

Kundgebung
11 Uhr Marktplatz

Stefan Rebmann
Vorsitzender DGB Rhein-Neckar
Leni Breymaier
Stellvertretende Bezirksvorsitzende, DGB Baden-Württemberg

Mit der Band JUST FOR FUN

Maifest mit dem Markt der Möglichkeiten
Internationale Spezialitäten; Programm für Kinder

Einhart Klucke »Langsam reicht's« im TIG 7, G7, 4b
am 1. Mai um 20 Uhr
Kartentelefon: 06 21-15 49 76, mit dem 1. Mai Abzeichen 8 Euro
inklusive Getränk

Termin

Seniorenveranstaltung 10. Mai

»Der Kampf um 11 Prozent«

Am 10. Mai ist um 14 Uhr im Otto-Brenner-Saal, Gewerkschaftshaus Mannheim, eine Seniorenveranstaltung. Eingeladen sind alle Interessierten Kolleginnen und Kollegen. Die Zeitzeugen, Walter Spagerer, ehemaliger Erster Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim, Dieter Baier, ehemaliger Betriebsrat beim Benz und Peter Toussaint, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim, werden über den Metall-Streik im Jahre 1971, der seinen Schwerpunkt in Mannheim hatte, diskutieren. Wir werden auch den damals gedrehten Film »Der Kampf um 11 Prozent« zeigen.

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Straße 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21-12 54-2 00
E-Mail: mannheim@igmetall.de
Internet: www.mannheim.igmetall.de

Redaktion: Peter Toussaint
(verantwortlich), Klaus Stein

Fragen zur Person (2)

Interview mit Werner G. Schrott

Werner G. Schrott ist ein 68er. Zusammen mit anderen Gewerkschaftern gründete er Ende der 60er Jahre das Lehrlings- und Jungarbeiterzentrum in Heilbronn. Dem Ziel von damals ist der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall bis heute treu geblieben, der Schaffung einer gerechten Welt.

Wer war in der Jugend dein politisches Vorbild?

Als Kind war für mich Robin Hood ein Vorbild, der den Reichen genommen und den Armen gegeben hat. Später hatte ich zu Vorbildern immer eine gewisse Distanz. So bewunderte ich den russischen Marxisten Leo Trotzki wegen der Organisierung der Oktober-Revolution und seiner Opposition zu Stalin. Doch seine Rolle bei der Niederschlagung des Aufstandes der Matrosen von Kronstadt habe ich kritisiert.

Welches gewerkschaftliche Ereignis hat dich besonders geprägt?

Beim Streik für den Abgruppierungsschutz Ende der 70er Jahre

empfang der Amphenol-Geschäftsführer die einzige Streikbrecherin per Handschlag. Als der Verband der Metallindustrie die Aussperrung beschlossen hatte, hat er auch »seine« Streikbrecherin vors Tor gesetzt. Prägend war für mich später das Thema Verkürzung der Arbeitszeit. Der Kampf um die 35-Stunden-Woche 1984 war ein Höhepunkt meiner gewerkschaftlichen Arbeit.

Was hat dich politisch besonders geprägt?

Zu meiner ersten Demonstration fuhr ich nach Heidelberg. Mit den Rote-Punkt-Aktionen wollten wir eine Erhöhung der Fahrpreise verhindern. Ich engagierte mich gegen den Krieg der US-Regierung in Vietnam und gegen die Notstandsgesetze.

Hast du heute noch politische Ideale?

Ja, eine gerechte und tolerante Gesellschaft in einer Welt, die wir so behandeln, dass sie nach uns noch lebenswert ist.

Was war die größte Enttäuschung in deinem politischen Leben?

Mich bewegt bis heute die Frage, warum emanzipatorische Gruppen in den eigenen Reihen häufig ein sehr repressives Regime geführt oder geduldet haben.

Sollten Gewerkschafter Mitglieder einer politischen Partei sein?

Ich gehöre keiner Partei an und

habe mich trotzdem immer politisch betätigt. So gehörte ich im Unterland zu den ersten, die den Widerstand gegen Atomkraftwerke organisierten. Damals waren wir eine Minderheit – auch innerhalb der Gewerkschaften. Später wurde eine Massenbewegung daraus. Ähnlich war es bei der Friedensbewegung. Ich war einer von denen, die auf der Waldheide die ersten Unterschriften gegen die Atomraketen

sammelten. In den folgenden Kämpfen haben wir Blockaden organisiert.

Nenne die wichtigste Eigenschaft, die ein Gewerkschaftsfunktionär haben sollte.

Er darf nie vergessen, auf welcher Seite er steht, muss ehrlich und standfest sein und trotzdem kreativ Lösungen finden.

Welche Fähigkeit vermisst du bei dir?

Mir fehlt oft die notwendige Distanz. Wenn über Arbeitsplatzabbau verhandelt wird und die Exis-

tenz für viele auf dem Spiel steht, nimmt mich das emotional zu sehr mit.

Kennst du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?

Ich interessiere mich für fremde Kulturen, besuche Museen und gehe ins Theater. Ein gutes Essen und ein guter Wein mit Freunden sind mir ein Vergnügen.

Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Zuletzt fand ich »Adios Hemingway« von Leonardo Padura beeindruckend. Der kubanische Protagonist des Romans glaubte an das politische System, bekam aber Zweifel. Es geht um den Verlust von Illusionen und die Bewahrung von Würde und Menschlichkeit. ◀



Werner G. Schrott bei der Kundgebung gegen den Arbeitsplatzabbau der Firma Lápplle 2006



... 1980 mit Sohn auf dem Weg zu einer Kundgebung gegen das AKW Neckarwestheim

Stationen und Funktionen

- ▶ 57 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder
- ▶ Ausbildung zum Elektroinstallateur, Zweiter Bildungsweg
- ▶ Studium an der Fachhochschule Heilbronn, Mitbegründer der DGB-Studentengruppe, ASTA-Vorsitzender
- ▶ Ab 1976 Entwicklungsingenieur bei Amphenol-Tuchel in Heilbronn
- ▶ Ab 1978 Mitglied des Amphenol-Betriebsrats, ab 1987 dessen Vorsitzender
- ▶ Seit 1991 hauptamtlich bei der IG Metall im Unterland, seit 1997 deren Zweiter Bevollmächtigter, Mitglied der Verhandlungskommission Era
- ▶ Seit 2003 Aufsichtsrat bei ThyssenKrupp-Drauz Nothelfer

Impressum

IG Metall Heilbronn –
Neckarsulm, Salinenstraße 9,
74172 Neckarsulm,
Telefon 0 71 32-93 81-0,
Fax 0 71 32-93 81-30,
E-Mail: neckarsulm@igmetall.de

Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

Standortvereinbarung bei Bosch in Bühl

Arbeitsplätze bis 2012 gesichert

Bei Bosch in Bühl/Bühlertal gibt es jetzt eine Beschäftigungssicherung für die rund 4500 Arbeitsplätze bis zum 1. Januar 2012.

Damit liegt nach über 30 Monaten Verhandlungen und Unsicherheit endlich ein Ergebnis vor. Bosch sicherte Investitionen in die Zukunft des Standorts zu. Bei künftigen Verlagerungen muss der Betriebsrat zustimmen.

Die Belegschaft leistet zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze folgende Beiträge:

► Der Era-Anpassungsfonds



Betriebsratschef Klaus Lorenz

wird um 27 Prozent reduziert. Bei guter Ertragslage sieht die Standortvereinbarung eine teilweise bis ganze Auszahlung von Ergebnisbeteiligung und Weihnachtsgeld vor. Betriebsratsvorsitzender

bleibt im Betrieb.

► Die Bosch-Ergebnisbeteiligung AEP wird flexibilisiert.

► Das Weihnachtsgeld

Klaus Lorenz sagte, es gebe einige schmerzliche Einschnitte für die Beschäftigten. »Wir haben aber erreicht«, erklärte Lorenz, »dass die Zukunft des Standorts und der Arbeitsplätze gesichert ist.« So überwiege die Zufriedenheit. Das war auch für die IG Metall der Grund, nach äußerst harten Verhandlungen zuzustimmen, sagte Bevollmächtigter Viktor Paszehr: »Das Risiko, dauerhaft Beschäftigung zu verlieren, war zu groß.« Beide Seiten hätten Federn lassen müssen. ◀

Tarifergebnis Bettwarenindustrie: Entgelterhöhungen in zwei Stufen 2007 und 2008

Seit April gibt's 2,6 Prozent mehr Einkommen

Gute Nachrichten für die Beschäftigten in der Bettwarenindustrie: Ende März konnte nach langem und zähem Ringen ein Tarifabschluss erzielt werden. Bereits im April wurden die Einkommen um 2,6 Prozent angehoben.

Eine weitere Einkommenserhöhung um 1,4 Prozent wird es ab April 2008 geben. »So konnten wir tabellenwirksame Erhöhungen von insgesamt vier Prozent erreichen«, sagt Bianka Hamann von der IG Metall Offenburg. Das zusätzliche Urlaubsgeld



Unterschriftenaktion bei Badenia: Jetzt gibt's mehr Geld

wird ab 2008 ebenfalls erhöht – und zwar um 40 auf 600 Euro. Der Abschluss kam bei den rund 180 Beschäftigten von Badenia in

Oberschopfheim insgesamt gut an, sagte die Betriebsratsvorsitzende Gabi Mack: »Mit zusammen vier Prozent mehr hatte keiner gerechnet.« Die Badenia-Belegschaft – überwiegend Frauen – hat

sich aktiv an der Tarifrunde beteiligt. Letztlich ist es diesem Einsatz zu verdanken, dass das Ergebnis so erreicht werden konnte. ◀

Tarifrunde 2007

Unter Dampf. Am Ende der Friedenspflicht steht die Tarifrunde in der Metallindustrie voll unter Dampf. Bei Prototyp in Zell a.H. wird das bisherige Angebot der Arbeitgeber als lächerlich angesehen, sagte Betriebsratsvorsitzender Werner Dangel. Bei Prototyp hat man sich intensiv auf die Tarifaueinandersetzung vorbereitet. »Diesmal muss eine richtige Zahl überkommen, da sind sich alle einig«, bekräftigt Dangel: Eine Vier müsse mindestens davorstehen.

Badische Drahtwerke Kehl

Entlassungen ohne Sozialplan

Die Badischen Drahtwerke Kehl (BDW) kündigten Beschäftigte, ohne Sozialplan und Interessenausgleich zu beachten.

Schon 2006 wurden dem Betriebsrat 50 Entlassungen angekündigt, sagte Vorsitzender Uwe Acker. Zehn Millionen Euro sollen 2007 eingespart werden. Zunächst wurde auch verhandelt, aber im Januar unterbrach die Geschäftsleitung die Verhandlungen. Grund: Der Betriebsrat sollte einem Freifahrtschein für neue und weitgehend flexible Arbeitszeitregelungen zustimmen.

Acker stellt fest: »Wir sind schon flexibel genug.« Im März bekam der Betriebsrat plötzlich neun »blaue Briefe« auf den Tisch. Denen widersprach er und rief die Einigungsstelle an. Für die Betroffenen wurden Kündigungsschutzklagen eingereicht. Offenburgs Bevollmächtigter Viktor Paszehr sagte: »Seizinger, Menges und Co. wollen billig Beschäftigte loswerden, ohne die Mitbestimmung des Betriebsrats zu beachten. Nicht mit uns.« 183 Beschäftigte hatte BDW letztes Jahr, jetzt sind es noch 170. ◀

Kfz: Tariffahrt?

Kfz-Arbeitgeber raus aus dem Flächentarif? Nach Informationen der IG Metall wollten die Kfz-Arbeitgeber im Land in ihrer Delegiertenversammlung am 24. April (nach Redaktionsschluss) beschließen, die Tarifzuständigkeit aufzugeben. Damit droht für das ganze Kfz-Handwerk ein tarifloser Zustand. Zwar gilt in Baden-Württemberg der aktuelle Tarifvertrag bis Ende Februar 2008. »Doch es ist nur logisch anzunehmen, dass die Arbeitgeber alle Tarifverträge bald kündigen werden«, meint Thomas Bleile, bei der Offenburger IG Metall für das Handwerk zuständig. »Es ist unverantwortlich, wie sich die Arbeitgeber davonstellen wollen«, sagte Bleile: »Dagegen müssen wir uns wehren.« Im Ortshandwerksausschuss wurden erste Maßnahmen festgelegt. »Wir werden die Beschäftigten über die Folgen aufklären und Proteste vorbereiten.« Die Arbeitgeber würden die Konflikte damit in die Betriebe tragen. Für IG Metall-Mitglieder gelten gekündigte Tarifverträge übrigens weiter. ◀

Termine im Mai

- **10. Mai:** Gemeinsamer Referenten-AK OG/FR, 19 Uhr, Verwaltungsstelle (Vst.).
- **15. Mai:** Rentnertreff, 14 Uhr, Verwaltungsstelle.
- **23. Mai:** Ortsjugendausschuss, 17:30 Uhr, Vst.
- **24. Mai:** Ortsfrauenausschuss, 16.45 Uhr, Vst.
- **24. Mai:** Rentenberatung ab 11 Uhr, Vst. Bitte anmelden.
- **Jeden Donnerstag:** 9 bis 17 Uhr Rechtsschutzberatung, Vst.

Impressum

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81 – 9 19 08-30, Fax 07 81 – 9 19 08-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igmetall.de
Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

Arbeitskampf bei ITT Flygt Werk in Pforzheim

Abschluss mit BQG und hohen Abfindungen

Nach einem dreiwöchigen Arbeitskampf haben die IG Metall-Mitglieder der Firma Flygt am Mittwoch, 4. April, in einer Urabstimmung das am Abend zuvor vereinbarte Verhandlungsergebnis mit nur einer Gegenstimme angenommen.

Die Belegschaft ist aber immer noch verärgert über die Betriebsverlagerung, da ein vom Betriebsrat vorgelegtes Fortführungskonzept von der Geschäftsleitung abgelehnt wurde, obwohl Flygt zuletzt einen Gewinn von 21,9 Prozent erwirtschaftet hat. Dies war auch der Grund, warum in Pforzheim zum ersten Mal eine Forderung nach einem Sozialtarifvertrag im Zusammenhang mit einer geplanten Werkschließung gestellt wurde, um die mit dem Verlust des Arbeitsplatzes verbundenen Härten für die Beschäftigten wenigstens finanziell deutlich besser abzufedern, als dies mit einem Interessenausgleich und Sozialplan ansonsten üblich ist. Alle 36 IG Metall-Mitglieder der zuletzt 54 Beschäftigten sind dem Streikaufruf der IG Metall am 12. März gefolgt und haben mit Unterstützung auch von



Früh morgens gings los



Karl-Heinz im Gespräch mit dem Management

nicht gewerkschaftliche organisierten Beschäftigten von Flygt, jeden Tag von 6 Uhr an vor den Werkstoren für ihre Forderung gestreikt. Unterstützung hatten die Streikenden nicht nur von vorbeifahrenden Passanten sondern auch von vielen Betriebsräten und Gewerkschaftsmitgliedern, die vor ihrem Arbeitsbeginn die Streikenden unterstützt haben. Etliche Gewerbetreibende und Passanten hatten



Die ganze Mannschaft war dabei



Für gute Unterhaltung war gesorgt

nicht nur Verständnis für das Anliegen der Streikenden, sondern sorgten mit Brezeln und Brennholz für deren Wohl.

Der Zweite Bevollmächtigte Karl-Heinz Kortus sieht das Verhandlungsergebnis als Erfolg der am Streik beteiligten Mitarbeiter. Es umfasst im wesentlichen folgende Punkte:

Die Firma ITT Flygt Werk stellt für einen Sozialplan ein Volumen

von 3,65 Millionen Euro zu Verfügung. Es wird eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) gegründet, um den Flygt-Mitarbeitern die Möglichkeit der beruflichen Weiterqualifizierung zu geben und um damit bessere Chancen für den Arbeitsmarkt zu erwerben.

Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft hat eine Laufzeit von zwölf Monaten und steht allen Flygt-Beschäftigten offen. Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil über die Auslauflohne der Arbeitnehmer, die in die BQG wechseln und die von ITT Flygt zur Verfügung gestellt werden müssen. ◀

Pendlerpauschale Widerspruch kann sich lohnen

Mehrere Finanzgerichte, wie das niedersächsische und das saarländische, haben die Kürzung der Pendlerpauschale zwischenzeitlich als verfassungswidrig eingestuft und deshalb das Bundesverfassungsgericht angerufen. Somit besteht durchaus die berechtigte Hoffnung, dass wir uns mit unserer Rechtsauffassung durchsetzen können. Deshalb sollten Betroffene Widerspruch einlegen.

Musterwidersprüche gibt es über die Betriebsräte, das IG Metall Büro oder unter:

<http://www.pforzheim.igm.de/news/thema.html?id=775> ◀

Guthmann + Wittenauer

Sozialplan vereinbart

Über Personalabbau bei Guthmann + Wittenauer einigten sich IG Metall und Betriebsrat mit der Geschäftsleitung: Neben dem Abschluss des Interessenausgleichs und Sozialplans, der die Abfindungen der 22 vom Arbeitsplatzabbau betroffenen Mitarbeiter regelt, wird zusätzlich eine Transfergesellschaft eingerichtet.

Zur Finanzierung stellt die Firma Mittel zur Verfügung, die eine Aufzahlung auf 80 Prozent des bisherigen Nettoverdienstes für zwölf Monate sowie die tarifliche Bezahlung des Urlaubs-, und Weihnachtsgelds sicher stellen. Die Firma wird noch mit bis zu 13 Be-

schäftigten, die zumeist schon über 60 Jahre sind, Aufhebungsverträge schließen, welche einen vorzeitigen Ausstieg aus dem Arbeitsleben regeln.

Darüber hinaus erhalten die vom Arbeitsplatzabbau betroffenen Beschäftigten eine Nachzahlung von Anteilen des Urlaubs-, und Weihnachtsgelds sowie bislang unbezahlter Arbeitszeit, auf die sie zur »Rettung und Sicherung ihres Arbeitsplatzes« verzichtet hatten. Eine solche Nachzahlung wäre ohne eine tarifliche Regelung durch die IG Metall nicht denkbar. ◀

Termine

- ▶ **1. Mai, ab 11 Uhr**
DGB Kundgebung und Fest im Benckiserpark
- ▶ **8. Mai, 17 Uhr**
Kfz-Stammtisch im IG Metall Büro
- ▶ **9. Mai, 14 Uhr**
Senioren bei der AWO
- ▶ **20. Mai, 18 Uhr**
Jugend/JAVis im IG Büro in Pforzheim
- ▶ **31. Mai, 17 Uhr**
Frau Total im IG Metall Büro

Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 0 72 31-15 70-0
Fax 0 72 31-15 70-50

Redaktion: Martin Kunzmann
(verantwortlich), Arno Rastetter

Ausbildungsplatzkompass für IG Metall-Mitglieder und ihre Kinder

Wir helfen beim Berufseinstieg

Um der verheerenden Ausbildungsplatzsituation im Schwarzwald-Barr-Kreis etwas entgegen zu setzen hat die IG Metall Villingen-Schwenningen zusammen mit der Mypegasus ein Projekt gestartet, um junge Menschen bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zu unterstützen.

metall: Herbert Hirt, Du bist Projekt- und Niederlassungsleiter von Mypegasus. Was hat Dich veranlasst, den Ausbildungsplatzkompass zu starten?

Hirt: Ich sitze im Verwaltungsrat der örtlichen Agentur für Arbeit. Nur jeder zweite junge Mensch startet nach der Schule ins Berufsleben. Das ist dramatisch, und da wollte ich helfen.

metall: Wie sieht dieses Hilfsangebot aus?

Hirt: Ich war 25 Jahre Ausbildungsleiter und zehn Jahre Betriebsratsvorsitzender bei Steinel

Werkzeugmaschinen. Daher weiß ich, auf was es in der Branche ankommt und was gebraucht wird. Deshalb bin ich zur IG Metall gegangen, und zusammen haben wir überlegt, wie die Hilfe aussehen kann.

metall: Was soll der Ausbildungsplatzkompass leisten?

Hirt: Ich will den Jugendlichen helfen, ihre Persönlichkeit und Neigung zu erforschen und ihnen Bewerbungskompetenz vermitteln.

metall: Wie soll das geschehen?

Hirt: Wir haben auf der Messe Jobs for Future das Experiment gestartet. Es wurde ein Gutschein zur Unterstützung bei der Ausbildungsplatzfindung im Zuständigkeitsbereich der IG Metall angeboten.

metall: Und wie wurde das Angebot angenommen.

Hirt: Zunächst waren wir natür-

lich unsicher. Aber jetzt wissen wir, dass wir richtig lagen: Fast 40 junge Menschen haben sich spontan gemeldet.

metall: Was war der nächste Schritt?

Hirt: Wir haben in den Osterferien die jungen Leute zu Gruppen- und Einzelgesprächen, neu-deutsch heißt das Profiling, eingeladen, um ihre Stärken und Schwächen herauszuarbeiten.

metall: Mussten denn die jungen Leute dann in den Schulferien büffeln?

Hirt: Das Engagement und der Tatendrang hat mich völlig überrascht. Landauf, landab hört man ja immer nur von Ausbildungs-unwilligen. Das war bei uns nicht so. Ich hatte den Eindruck, dass die jungen Leute dankbar waren, dass ihnen mal jemand zuhört und sie ernst nimmt.

metall: Wie geht es weiter?

www.igmetall.de



Wir helfen beim Berufseinstieg!



AUSBILDUNGSPLATZKOMPASS
Ein Leistungsangebot für IGM-Mitglieder und ihre Kinder

Die IG Metall Villingen-Schwenningen vergibt kostenlos 100 Beratungsgutscheine an Mitglieder, deren Kinder einen Ausbildungsplatz suchen.

Professionelle Trainer erfassen Talente und Stärken, beraten, trainieren und begleiten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Das Angebot richtet sich an alle, die einen Beruf in der Metall-, Elektro-, Holz-, Textil- oder Kunststoffindustrie erlernen möchten in den Regionen Villingen-Schwenningen, Rottweil, Tuttlingen, Donaueschingen, Fürtwangen, St. Georgen

Nähere Informationen gibt es beim Betriebsrat oder der Jugendvertretung sowie bei der IG Metall (Tel.: 07720/83 32 - 0) oder der MYPEGASUS GmbH (Tel.: 07720/80 93 - 25), beide in 78054 Villingen-Schwenningen, Arndtstr. 6

IG Metall, Michael Ruhkopf, E-Mail: ausbildungsstelle@igmetall.de

Poster Ausbildungsplatzkompass

Hirt: Jeweils in den Schulferien werden weitere Workshops mit den jungen Leuten angeboten. Wir wollen jetzt das Angebot auf Kinder von IG Metall-Mitgliedern ausdehnen, um die Exklusivität der Mitgliedschaft zu betonen. ◀

Seminare

BR 2 Seminar

Vom 25. bis 29. Juni bietet die BIKOM den ersten Teil eines weiteren BR 2 Seminars an. Der zweite Teil wird vom 19. bis 23. November sein. Anmeldungen erfolgen bitte direkt bei der BIKOM per Fax: 077 21 - 2 06 14 42.

Era Kompakt

Vom 23. bis 25. Juli bietet die BIKOM ein Era Kompakt-Seminar an. Anmeldungen erfolgen bitte direkt bei der BIKOM per Fax: 077 21 - 2 06 14 42.

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Faller tritt aus dem Arbeitgeberverband Südwestmetall aus

Neue Besen... das »System N« in Gütenbach

Die heile Welt der Modelleisenbahnhäuschen hat einen Riss bekommen: Fallner ist aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten.

»Das Märchen von einem der auszog, das Fürchten zu lernen, muss umgeschrieben werden«, schimpft Oliver Böhme, Gewerkschaftssekretär der IG Metall in Villingen-Schwenningen. Der Titel des Märchens muss bei

Fallner in Gütenbach heißen: Von einem der einzog, das Fürchten zu lehren. Seit dem Beginn des Wirkens von Geschäftsführer und Rechtsanwalt Horst Neidhard in Gütenbach gab es mehr oder weniger unverblümt ausgesprochene Drohungen gegenüber den Beschäftigten. Das gipfelte jetzt mit dem Verbandsaustritt bei Südwestmetall.

Das Entgeltrahmenabkommen hat Herr Neidhard dazu verwendet, die meisten Beschäftigten zu rasieren. Reklamationen der völlig falschen Beschreibung der Arbeitsplätze wurden mit der Drohung der Schließung des Betriebes oder dem Verkauf Fallners beantwortet. »Damit wird die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers gegenüber den Beschäftigten mit Füßen getreten«, sagt Böhme weiter. Als bemerkt wurde, dass durch den Verbandsaustritt nicht

automatisch die tariflichen Regelungen wegfallen, hat Herr Neidhard Einzelgespräche geführt, um von den Beschäftigten den Verzicht auf die tarifvertraglichen Regelungen abzupressen. Da bei Fallner viele Ältere beschäftigt sind, ist es für sie sehr schwer, sich gegen das »System N« zu wehren. Die IG Metall wird in Mitgliederversammlungen das weitere Vorgehen beraten. Dabei werden die Gütenbacher IG Metalller anderer Betriebe sowie die IG Metall Nebenstelle mit einbezogen. »Auch – oder besser – gerade ein Rechtsanwalt muss sich an das Recht von Verträgen halten und nicht nur für die Durchsetzung der eigenen Interessen dieses Recht anwenden und bei berechtigten Gegenwind aus der Belegschaft beleidigt den Arbeitgeberverband verlassen«, betont Böhme. ◀



Der Segen bei Fallner hängt schief...

Dieter Knauß: Werkleitung hätte auf den Widerspruch des Betriebsrats achten sollen

Bosch-Kollegin muss weiter auf Urteil warten

Die gerichtliche Auseinandersetzung um die fristlose Kündigung der Bosch-Arbeiterin Julia Neumann (Name geändert) geht weiter. Das Arbeitsgericht Stuttgart, Kammer Ludwigsburg, hat bei der Verhandlung am 19. April kein Urteil gesprochen. Es setzt voraussichtlich am 4. Mai einen weiteren Verhandlungstermin fest, zu dem dann erstmals Zeugen geladen werden.

Bosch hatte Julia Neumann, die seit März 2000 ohne jede Beanstandung im Werk Murrhardt gearbeitet hat, im Sommer 2006 fristlos gekündigt (Siehe auch **metall** 10/2006). Grund: Neumanns Sohn, der zu dieser Zeit befristet im selben Werk beschäftigt war, steckte die Stempelkarte seiner Mutter in die Stechuhr. Ein formaler Verstoß gegen die Arbeitsordnung. Für den Sohn aber eine Geste der Mutter gegenüber.

Weder Bosch noch Julia Neumann ist dadurch ein finanzieller Vor- oder Nachteil entstanden. Dies bestätigte Richter Hans-Ulrich Rodehau bei der jüngsten Verhandlung. Die inzwischen 41-jährige Arbeiterin betonte, dass ihr Sohn, der bei Bosch seine erste Arbeitsstelle hatte, noch unerfahren war und die Tragweite seines Handelns nicht einschätzen konnte. Neumann: »Mein Sohn wollte nichts Böses tun.«

NPD verbieten

► Ortsvorstand und Delegiertenversammlung der IG Metall im Rems-Murr-Kreis haben beschlossen, die Kampagne für ein Verbot der NPD zu unterstützen. Organisator ist die Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes/Bund der Antifaschisten. Weitere Informationen im Internet unter www.npd-verbot-jetzt.de

Richter Rodehau sagte, dass die Rechtssprechung bei Manipulationen an der Stempelkarte nicht danach fragt, ob ein Vermögensvorteil entstanden ist. Entscheidend sei deshalb, ob Bosch nachweisen könne, dass Neumanns Sohn die Stempelkarte der Mutter in Absprache mit ihr in die Stechuhr gesteckt hat. Julia Neumann bestritt dies. Nachdem sie bemerkt hatte, dass ihre Karte bereits abgestempelt war, habe sie ihren Sohn gefragt, ob er dies getan habe. Als er bejahte, habe sie ihn ermahnt, dies nie wieder zu tun.

»Wir bedauern, dass sich das Verfahren so lange hinzieht«, sagt Dieter Knauß, der Bevollmächtigte der IG Metall im

Azubi-Aktion bei Bosch

Lichter gehen aus

Die Auszubildenden und die Beschäftigten von Bosch in Waiblingen und in Murrhardt haben in den vergangenen Wochen und Monaten mit mehreren Aktionen gefordert, dass der Konzern die Auslerner in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernimmt.

Betriebsversammlung in der Ladehalle von Bosch in Murrhardt: Das Licht geht aus. Während des Berichts des Betriebsratsvorsitzenden gehen Auszubildende zum Rednerpult. Jeder hat eine brennende Kerze in der Hand. »Ohne Arbeit keine Familie«, sagt einer, bläst seine Kerze aus und geht. Auch die anderen tra-



Rems-Murr-Kreis. Die Kollegin sei damit schon jetzt unverhältnismäßig hoch bestraft worden. Knauß wirft die lange Verfahrensdauer nicht den Richtern vor, sondern der Politik, die zu wenig Richterstellen zur Verfügung stellt.

Der Bevollmächtigte wiederholt seine Kritik an den Verantwortlichen bei Bosch. »Sie hät-

gen ihre Gedanken vor. Als Letzter sagt Jugendsprecher Nils Lauchart: »Ohne die Übernahme und ohne qualifiziertes Personal gehen auch hier die Lichter aus.«

Ob in Murrhardt oder Waiblingen, seit einigen Jahren übernimmt Bosch im Rems-Murr-Kreis fast keinen Auslerner mehr in ein festes Arbeitsverhältnis und wenn, dann sind es Jugendvertreter, die darauf einen gesetzlichen Anspruch haben.

Auch in Waiblingen gab es deshalb Aktionen. So beteiligten sich bei einer Unterschriftenaktion im Kunststoffwerk 1050 Beschäftigte. ◀

IG Metall hofft, dass Julia Neumann bald zu ihrem alten Arbeitsplatz bei Bosch zurückkehren kann

ten auf den Widerspruch des Betriebsrats achten sollen, dann wäre der Fall innerhalb kurzer Zeit erledigt gewesen, und die Kollegin würde heute noch in Murrhardt arbeiten.« Die Kündigung sei unabhängig von der rechtlichen Würdigung, die das Gericht jetzt vornehmen müsse, völlig unnötig gewesen. Sie habe das Betriebsklima weiter verschlechtert, »da viele Beschäftigte den Rauswurf als Willkür empfinden«. Das Verhalten der Werkleitung in diesem Fall widerspreche zudem den Prinzipien des Konzerngründers Robert Bosch, der für sein soziales Engagement bekannt war. ◀

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51-95 26-0
Fax 0 71 51-95 26-22
E-Mail: waiiblingen@igmetall.de
Internet: www.waiiblingen.igm.de

Redaktion: Dieter Knauß
(verantwortlich)